

gelangen, oder noch 1 Stunde weiter im Türraugraben fortwandern, bis er sich sehr verengt, der Weg sich steil erhebt und ein Fußsteig hinanführt zum Raucheggerbauer, wohin auch der Fahrweg, aber in großen Krümmungen, zieht. Vom Rauchegger geht es zum Stengbauer, dann zum Zaune und der Fallthür zum Niederapl, vom Thalschlusse herauf $1\frac{1}{2}$ Stunde, und von da zum Leichwirth noch $\frac{1}{2}$ Stunde. Im Ganzen also von Frohnleiten bis auf die Leichalm etwa 4 Stunden. Die Unterkunft beim Leichwirth ist ziemlich gut. Die Seehöhe am Leichwirthshause fand ich 3692' (nach Post 3720'). Das Haus liegt am Fuße des Hochlantsch, der sich aus dem Plateau dieses schönen Wiesengrundes erhebt, und denselben noch um 1780' überragend (der Gipfel 5472'). Von dem Leichwirthshause führt ein gut kenntlicher Steig, nicht besonders steil, gegen den Gipfel. Ungefähr auf halber Höhe beginnt er sich zu verlieren, und man wendet sich rechts zur Crête hinan, dann derselben nach durch das Knieholz auf den Gipfel. Hier muß man, bei einer weiten Kluft des Berges, etwas Acht haben, die Passage ist indessen nur kurz. Die Aussicht vom Hochlantsch ist sowohl gegen Norden als gegen Süden von überraschender Großartigkeit. Man übersieht die herrlichen Gebirgsgruppen vom Semering bis an den Großglockner. Von der Leichalm bis auf den Gipfel wird man immerhin noch 3 Stunden steigen. — Der Pflanzenreichtum ist hier sehr groß, und der Botaniker findet hier manche seltne Alpine, z. B. die schöne *Rosa cretica*, in den Holzschlägen das herrliche *Delphinium intermedium* (am Lantsch der einzig bekannte Standort dieses Gewächses.) Eben dieß ist der Fall mit der hier in den Gräben und Abhängen vorkommenden *Peltaria alliacea*. Zum Absteigen des Berges kann man entweder den Steig nördlich hinab in die Sonnleiten, 3 Stunden, und durch die Breitenau nach Bärnegg, oder Mixnitz gelangen. Auch 3 Stunden.